



Erscheint viermal, jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honoriert.

Deutsches Reich.

-R Vom vorderen Bezirk Welzheim. Einer Einladung des Schornborfer Jüliabvereins folgend, versammelten sich letzten Samstag Mittag im „Harmoniesaal“ zu Lorch, etwa 40 Lehrer aus den Oberämtern Gmünd, Schornborf, Welzheim. Der Vorstand obigen Vereins, Schullehrer Maier aus Schornborf, begrüßte in herzlichen Worten die anwesenden Kollegen und hob u. a. den Zweck dieser Versammlung hervor. Derselbe besteht einerseits darin, pädagogische Zeitfragen näher zu erörtern, andererseits aber wolle man alte Freundschaften erneuern und neue zu schließen suchen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde durch Akkumulation Schullehrer Holzhäner aus Gmünd gewählt, welcher zwar diese Ehrenstelle dem Senior der Anwesenden übertragen wissen wollte, aber doch auf Zureden des Letzteren dieselbe annahm. Da zur heutigen Versammlung kein Thema vorbereitet war, wurde die „Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Handhabung der Schulzucht in den Volksschulen“ besprochen. Kommissendes Spätjahr, etwa im Laufe des Oktober, wird eine zweite Versammlung ebenfalls in der Harmonie zu Lorch stattfinden; da auf Antrag einiger Mitglieder und auf Zustimmung sämtlicher Anwesenden beschlossen wurde, jedes Jahr, im Früh- und Spätjahr, ein derartiges „Stelldichein“ zu veranstalten.

Spillingen den 10. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr sind zwei Menschenleben im Neckar zu Grunde gegangen; beim Baden oberhalb des Wasserhauses ertrank ein jüngerer Arbeiter (der Schlossergeselle Christian Kühner von Rudersberg), der die Abgrenzung überschritten hatte. Unterhalb der Neckarbrücke ritt ein Knecht des Güterbeförderers Meh ein Pferd in die Schwemme, er wurde abgestreift an einer tiefen Stelle. Das Pferd kam ans Land, der Mann aber ertrank, obgleich er sich einige Zeit über Wasser hielt. Unbegrifflicher Weise wurde von den zahlreich herumstehenden Leuten kein Versuch zur Rettung gemacht. Derselbe ist Familienvater und hinterläßt eine Wittve mit 3 Kindern. Die Leichname beider wurden heute früh aufgefunden und in das Bürger-Hospital gebracht.

Seibronn den 12. Juli. Der Leichnam des vor einigen Tagen beim Baden im Neckar ertrunkenen Bäckergehilfen wurde heute Abend vor dem Necken der Papierfabrik gelandet und in das Leichenhaus verbracht.

Wach den 11. Juli. Eine kleinere Gesellschaft hiesiger Herren, welche vor 12 Jahren (25 an der Zahl) einen Verein bildeten, dem sie den Namen „Milliarden-Verein“ gaben, hatten gestern Abend eine Feier; sie haben kürzlich mit einem ihrer Loosje einen nicht unbedeutenden Gewinn gemacht und diesen bei Speise und Trank auf der Post unter sich vertheilt, wozu auch zwei, seither von hier weggekommene Herren herbeigezogen waren und zur Festfreude wesentlich beigetragen haben.

Nabensburg den 12. Juli. Ein unabsehbarer Trauerzug folgte heute Vormittag unter den Klängen des Beethoven'schen Trauermarsches dem Sarge des † Stadtschultheißen

und Abgeordneten Rhuen: Die bürgerlichen Kollegien, Beamte und Lehrer von hier und der Umgegend, Offiziere, Landtagsabgeordnete, sämtliche Vereine, eine Anzahl von Schülern der höheren Lehranstalten und wohl der größte Theil der Bürgerchaft. Die Grabrede hielt in meisterhafter Weise Dekan Stempfle. Die Gesänge wurden theils vom kathol. Kirchenchor, theils vom Liederkränz ausgeführt.

Laupheim den 9. Juli. Gestern wurden sämtliche Schulen wegen den hier grassirenden Kinderkrankheiten, Rothpocken, Scharlach und Halsbräune geschlossen. — Die Ortsschaften Griesingen, Depfingen, Rißtissen, Einsingen, Erbach, Dellmensingen, Hättisheim, Stetten, Achstetten würden gestern durch ein schweres von West nach Ost ziehendes Hagelwetter heimgesucht, welches fast die ganze Ernte dieser Markungen vernichtet hat.

Depfingen den 10. Juli. Eine im vorigen Jahre abgebrannte Scheuer im sogenannten Bückelsbau (1/2 Stunde von hier entfernt) wurde diesen Sommer neu aufgebaut und vorgefesselt mit Platten bedeckt. Da stürzte plötzlich das ganze Gebäude zusammen und bildet jetzt einen Trümmerhaufen. Drei Knaben erlitten dabei mehr oder weniger schwere Verletzungen; der eine davon erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Untersuchung ist eingeleitet.

Wannheim den 12. Juli. Die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung des Pfalzgaues wurde gestern Vormittag 11 Uhr in Gegenwart S. K. H. H. der Großherzoge von Baden und von Hessen feierlich eröffnet. Herrliches Wetter begünstigte die Feier; die Bahnzüge brachten viele Tausende von Menschen; es war ein Gewoge und Getreibe wie es Mannheim noch bei keiner früheren Gelegenheit sah. Das Arrangement in der Ausstellung und die Auswahl der Gegenstände sind vortrefflich. Nach den Eröffnungsfeierlichkeiten fand ein Gablfrühstück statt, wobei von dem Vorstand und den Mitgliedern der Ausstellungs-Kommission und den Großherzogen von Baden und Hessen Toaste ausgebracht wurden. Abends Festspiel im Hoftheater, hierauf Bankett mit zahlreichen Trinksprüchen.

Darmstadt den 13. Juli. Kaiser Wilhelm kam heute um 10 1/2 Uhr Vormittags hier an und wurde von dem Großherzog und der großherzoglichen Familie am Bahnhofe begrüßt. Nach eingenommenem Dejeuner setzte der Kaiser seine Reise nach Mainau fort.

Schwerin den 10. Juli. Die Mecklenb. Zeitung macht durch Anschlag bekannt, daß das beim Postdiebstahl entwendete Geld im Betrage von ca. 100,000 M leicht verscharrt im Schloßgarten gefunden ist.

Ausland.

Wien den 12. Juli. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Athen: Die Vertreter Englands und Frankreichs theilten Tripolis mit, daß momentan, also noch vor der Ueberreichung der Collectionnote, vertrauliche Verhandlungen der Mächte mit der Pforte stattfänden, um dieselbe zur Annahme der Konferenzbeschlüsse zu bestimmen. Dieselben

ersuchten demzufolge Trikupis, die Mobilisirung der Reserve einige Tage aufzuschieben, um der Pforte keinen Vorwand für die Ablehnung zu liefern. Trikupis hat diesem Verlangen entsprochen, ohne jedoch die Vorbereitungen zu der Mobilisirung zu suspendiren.

Rom den 9. Juli. Pius IX. hatte bekanntlich verordnet, daß er hinter dem Altar der Kirche San Lorenzo begraben sein wolle. Die Ueberführung der Leiche sollte nach dem Willen Leo's XIII. in diesen Tagen mit einem gewissen Pomp geschehen; die Ceremonie ist aber plötzlich abbestellt worden, wohl mit Rücksicht auf die schlechten Zeiten.

Paris den 12. Juli. Der „Temps“ sagt: Wenn die Mächte bezüglich einer gemeinsamen Action einig waren, um die gemeinsamen Beschlüsse der Berliner Conferenz zu verwirklichen, so könnte Frankreich schwerlich auf seiner Enthaltung beharren. „Temps“ glaubt aber nicht, daß eine Einigung wegen der Rivalitäten zwischen Rußland, Oesterreich und Italien möglich sei. Die Intervention der Mächte würde zum Signal einer äußersten Krisis für die Türkei werden. Das genannte Journal glaubt nicht, daß die Türkei dem Instinuen Europas entsprechen werde und constatirt die Leichtfertigkeit der Politik Gladstone's, welche durch Aufnahme dieser Frage die Krise mit Eröffnung der Succession im ottomanischen Reiche heraufbeschworen habe.

Paris den 13. Juli. Die Zahl der von der Amnestie Ausgeschlossenen ist im Ganzen 170, welche sämmtlich bereits vor dem 4. September 1870 aller politischen Rechte beraubt waren.

Paris den 13. Juli. Das morgige Nationalfest wird sich im Einzelnen so gestalten: 1. Arrondissement: Ball und Concert im Palais Royal, Wagen mit Musikbänden durchziehen alle Straßen, Jahrmart auf der Place du Chatelet, großes Concert im Tuilerieengarten; 2. Arrondissement (Börse): Zapfenstreich am 13., großer Triumphbogen Rue Réaumur, Concert und Ball vor der Börse und auf der Place Gaillon; 3. Arrondissement (Temple): Jahrmart am den Temple, Ball im Temple und bengalisches Feuer; 4. Arrondissement: große Erleuchtung, Ball und Schifferstechen; 5. Arrondissement (Bantéon): die Gemeinde errichtet einen Triumphbogen und eine Statue der Republik, Ball auf der Place Maubert und Rue Rouge; 6. Arrondissement (Luxembourg): großer Triumphbogen auf dem Boulevard St. Germain, Concert im Luxembourg-Garten; 7. Arrondissement (Palais Bourbon): Jahrmart auf der Esplanade der Tuileries (dieses Viertel ist sehr reactionär gesinnt und wird daher am 14. wenig leisten); 8. Arrondissement (Glysee): der Park Monceaux wird auf glänzende Weise erleuchtet werden, um 1 Uhr wird ein Wettrennen stattfinden (ebenfalls reactionäres Viertel); 9. Arrondissement (Oper.) Mehrere Triumphbogen. Großartiges Concert. 10. Arrondissement. (Saint Laurent.) Jahrmart auf den Boulevards La Chapelle und La Villette. Großes Concert, an dem 700 Sängern theilnehmen werden. 11. Arrondissement (radical) Zapfenstreich mit Fackeln am 13. Enthüllung der Statue von Ledru Rollin am 14. um 8 Uhr Morgens; der Deputirte Floquet wird die Rede halten. Dann Concert und um 10 Uhr Enthüllung der Statue von Sedaine auf dem Square Parmenier. Glänzende Erleuchtung. An der Stelle wo der Boulevard Voltaire und der Boulevard Richard Lenois sich begegnen werden, befindet sich eine Statue der Revolution, welche die Menschenrechte proclamirt. 12. Arrondissement. (Montilly — radical.) Einweihung einer Statue der Republik in der Rue Dumesnil. Bälle unter freiem Himmel und auf dem Place Dumesnil und dem Place Alligre. 13. Arrondissement. (Gobelin — radical.) Heute Abend Concert auf dem Place d'Italie. Am 13. Cavalcade, Abends Zapfenstreich mit Fackeln und Concert auf dem Place d'Italie. Am 14. Enthüllung einer Statue der Republik auf dem Marché d'Italie. Großartige Erleuchtung. Die famose Rue Mouffetard wird noch glänzender erleuchtet sein als 1878. Jahrmart auf der Place d'Italie. 14. Arrondissement (Observatoire.) Enthüllung einer Statue der Republik und des „Löwen von Belfort“ auf der Place Denfert-Rochereau. 15. Arrondissement. Concert und Bälle. 16. Arrondissement. (Passy.) Triumphbogen, Jahrmärkte. Morgens großes Concert im Trocadero. 17. Arrondissement. (Batignolles.) Jahrmart, Zapfenstreich mit Fackeln. Concerte und Bälle. 18. Arrondissement. (Montmartre.) Concerte, Bälle, Triumphbogen. 19. Arrondisse-

ment. (Buttes Chaumont.) Tag- und Nachtfest, Bälle, Zapfenstreich, Jahrmart. 20. Arrondissement. (Belville, der Wahlbezirk Gambetta's.) Vier große Concerte, Zapfenstreich mit Fackeln, glänzende Erleuchtung des Viertels.

Kleine Mittheilungen.

Aus der Schule. In einer Berliner Elementarschule bemüht sich der Lehrer, seinen Zöglingen den Unterschied zwischen gleichlautenden Substantiven und Adjectiven klar zu machen. Er schreibt die Worte „Weise“ und „weise“ an die Tafel. „Nun, Fritz, welches ist der Unterschied zwischen diesen beiden Wörtern?“ fragt er einen pausbäckigen Jungen, mit dem Finger auf die Tafel zeigend. „Ja“, sagte unser Fritz mit Selbstbewußtsein, „das eine ist eine große Weise und das andere eine kleine“.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Auf der Bank vor dem Hause saß ein Weib und war beschäftigt, Werk an den Nocken zu legen. Es war eine schlanke, fast magere Gestalt in unscheinbarem bäuerischem Kittel, verschoffenem Nieder und unsauberem Hemdärmeln. Schwarze, stark mit Grau gesprengte Haare hingen ungepflegt und unordentlich um den Kopf und das hagere Gesicht mit faltigen hängenden Wangen, deren unnatürliche Röthe unwillkürlich den Verdacht erweckte, als ob sie ihren Ursprung zerföhrenen Ziegelsteinen oder dem Saft rother Rüben dankten. Von Zeit zu Zeit schossen unter den starken Augenbrauenbüscheln scharfe graue Augen nach allen Seiten herum, als wenn sie Jemand suchten oder erwarteten.

Nebenan am Rande des Rinnsals regte es sich im Grafe und rauschte durchs Gebüsch; eine sonderbare Erscheinung kroch unter den Zweigen am Boden hin, dem Gange nach ein Thier, denn es bewegte sich auf allen Vieren, nach Gestalt und Antlitz ein Mensch, wenn auch in traurigster Verkümmerung. Wie ein Hund auf der Lauer lag es jetzt im Gebüsch und ließ den Eingang der Mühle nicht aus den Augen; nur manchmal schielte es ängstlich gegen das Weib hin, gleich als fürchtete es, von diesem bemerkt zu werden. Nach einiger Zeit erhob sich das Weib und ging auf der Gräb vor bis an die Ecke des Hauses, von welcher man weiter in den Lebergraben und auf den Weg hinabsehen konnte. Diesen Augenblick benutzte der Kriechende und kam rasch aus dem Gebüsch auf den Rasen hervor. Es war die Gestalt eines Mannes, dem ein schweres Rückenleiden unmöglich machte, aufrecht zu gehen, und der es gewohnt geworden, Hände und Füße zu gebrauchen, um fortzukommen. Er war dürstig, nur mit grobem Hemd und Zwillingshosen bekleidet, die vom Schmutze starrten und wovon die Fäden niederhingen. Der Kopf war ganz mit weißem wirrem Haar und struppigem Bart derselben Farbe umgeben; in dem breiten fleckigen Angesicht und den starren blauen Augen lag der Ausdruck des Stumpfsinns. Rasch lief der Blöde über den Rasen und hatte beinahe die Gräb erreicht, als das Weib zurückkam und mit drohend erhobener Hand abwehrend ihm entgegen sprang. „Was willst Du da?“ schrie sie ihm zu. „Marschir' weg; Du hast im Haus nichts zu thun!“

Der Man vermochte nicht zu sprechen; er brachte nur dumpfes, undeutliches Gebrumm hervor, von welchem nur einzelne Laute den Tönen menschlicher Sprache ähnelten und als verstümmelte Worte verständlich wurden. „Kalt . . .“ rief er hervor, „ . . . Dsen . . .“

„Nichts da! Kann nit aufgeführt werden!“ schrie sie ihm entgegen. „Heut' kommen Leut', vor denen Du Dich nit seh'n lassen darfst! Ich müßt mich ja schämen!“

Der Bierfüßige hatte sich wie ein Hund halb aufrecht auf zwei Beine und eine Hand gesetzt; er verzog schmerzlich das verwilderte Gesicht und fuhr mit der freien Hand über die Augen, als ob er weinen wolle; es kam aber keine Thräne

und er brummte nur noch dumpfer und unverständlicher etwas, was sich anhörte, wie „Herr“ und „Haus“.

„Was? Du willst noch Herr im Haus sein?“ schrie ihn das Weib an. „Auf der Stell' packt Dich fort, oder ich zeig' Dir, wo Du hingehörst und wer Du bist!“ Damit hatte sie einen Prügel vom Wege aufgerafft und schwang ihn drohend über den Glenden.

Dieser schob ihr einen wildfunkelnden Bornblick zu, aber er entfloß eilig und kroch der Nebenthüre zu, die in den Stall führte. Dort verbarg er sich neben der einzigen Kuh in das Stroh; das Thier schien ihn zu kennen und gewohnt zu sein; es regte sich nicht, als er sich hinzu schmiegte, und leckte ihm wie mitleidig die braunen rindenartigen Hände.

Die Müllerin war inzwischen in die Stube gekommen und hatte Feuer angemacht, in dem großen Ofen, der, aus großen runden Thonstücken zusammengesetzt, ein Viertel des Raumes einnahm. Durch die Ritzen des locker gebrannten Lehms fiel der Schein der Flammen auf den dunklen Bretterboden und ließ die Umrisse der Stube erkennen, deren schwarzbraune niedrige Balkendecke tief in die weißen Wände hineinreichte. Man unterschied die kleinen runden bleigefärbten Scheiben der Fenster und die um den Ofen und längs der Wand hinlaufende Sitzbank. Die Frau hatte einen Spahn angezündet und machte sich damit an einem Schränkchen zu schaffen, das in die Wand eingelassen war und dessen zierlich geschnitztes Thürchen von besseren Tagen, die das Haus gesehen, zu erzählen schien. Nachdem sie ein schmutziges Delämpchen angezündet und in die dreieckige Mauernische daneben gestellt hatte, begann sie den Inhalt des Kästchens zu mustern. Er bestand aus einem Weidenkörbchen mit allerlei Nähgeräth, aus einigen Büchern mit braunen abgegriffenen Blättern, aus ein paar alten Kalendern, einigen halbblinden Flaschen und Gläsern und einem Bündel Lumpen und Flickzeug. Die Müllerin beachtete all dies nicht, sondern zog unter den Fesseln eine schmutzige Schweinsblase hervor, deren Inhalt sie mit unverkennbarem Wohlgefallen musterte. Es waren einige Thaler, ein in ein Papierchen eingewickeltes Goldstück und

Gegenstände weiblichen Schmucks, eine zerbrochene Nufennadel, ein einzelner Ohrring in Tropfenform. Das Aufleuchten in den Augen des Weibes verrieth, daß die Habsucht in ihr wohnte und daß trotz Alter und Häßlichkeit die Puzsucht und Eitelkeit noch nicht von ihr gewichen war. Sie zog das Halstuch zurecht, und strich vor dem Spiegelscherben, der an der innern Wand des Schrankthürchens angebracht war, das verworrene Haar zurecht; dann hielt sie den Tropfen an das Ohr und besah sich von allen Seiten. „Es sollt' mir schon ansteh'n,“ murmelte sie vor sich hin, „es kommt nur darauf an, daß man's hat — dann glauben's die Leute auch . . . und ich will's und muß es haben . . . ich mag nicht länger so . . .“

„Geda! Pst! Müllerin!“ rief es durch's Fenster, und eine kräftige Hand pochte an die schwirrenden Scheiben. „Ist's leer im Kasten? Ein Mahlgast will zufahren!“

„Wer bei der Nacht zugefahren kommt, der kann zum Teufel geh'n!“ rief das Weib, indem sie hastig ihre Schätze zusammenraffte und verbarg und das Schrankthürchen unwillig zuwarf.

Es erfolgte keine Antwort von draußen, aber im nächsten Augenblick ging die Stubenthüre auf, und ein Bauernbursche in schwarzer Manchester-Jacke, auf dem Kopfe den breiten Hut mit goldenen Schnüren und Troddeln, trat ein. „Du bist es, Quasi?“ rief die Müllerin brummend. „Wo kommst Du her um die Zeit?“

(Fortsetzung folgt.)

Wir sind schon von mehreren Seiten zu erfahren die Gelegenheit hatten, heißt der Prediger, von dem es sich in einem Artikel in Nr. 101 d. Bl. handelt, nicht Reinert, sondern **Reiner**. Dieser Irrthum beruht demnach auf einem Schreibfehler des Einsenders, den wir zu berichtigen bitten. Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Saubersbrunn.

Oberamt Schorndorf.

Anwesen-Verkauf.



Wegen beabsichtigten Wegzugs verkauft Gottlob Rath, Bauer und Holzhändler von hier, sein hier besitzendes Anwesen, bestehend in:

einem an der Schorndorf-Welzheimer Staatsstraße gelegenen Wohnhause mit Scheuer, Stallung, Wagenhütte, Hofraum, 2 a 49 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten und 22 a 79 qm Wiesen beim Haus,

84 a 64 qm = $2\frac{5}{8}$ Morg. 28 Ruth. Acker,
10 " 50 " = $\frac{1}{4}$ " 32 " Weinberg,
22 " 79 " = $\frac{5}{8}$ " 38 " Wiesen.

Das Wohnhaus ist im Jahr 1876 neu erbaut worden, mit gewölbtem Keller und Souterrain versehen, und eignet sich, vermöge seiner vortheilhaften baulichen Einrichtung und seines freien Platzes um das Haus, auch zu jedem **Gewerbebetrieb**. Sowohl das Wohnhaus, als die Güter können einzeln oder im Ganzen erworben werden, auch ist Gelegenheit zur Erwerbung von Baumannsfahrniß gegeben. Einsicht vom Anwesen kann jeden Tag genommen werden, auch ist zu näherer Auskunft beauftragt und gerne bereit

Den 12. Juli 1880.

Schultheiß
Kolb.

Welzheim.

Sonntag 18. ds. findet in meinem Garten eine musikalische Unterhaltung der

Schorndorfer Stadtmusik

statt, wozu freundlich einladet

Bürkle zum Bären.

Gmünd.

Gläubigeraufruf.

Joh. Georg Bay, früherer Wirth in Großdeinbach, nachher Pächter auf der Sternhalde, jetzt Privatier dahier, und dessen Ehefrau Friederike geb. Ubele, ehemals Wittve des Johs. Maier, Hirschwirths in Großdeinbach, haben ihr Vermögen abgetheilt, je in Selbst-Verwaltung übernommen und der Chemann hat auf sein Verwaltungsrecht über das Vermögen seiner Ehefrau verzichtet.

Indem dieß zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, werden in Folge Beschlusses der Theilungsbehörde die Gläubiger dieser Eheleute aufgefordert, ihre Ansprüche binnen acht Tagen bei Unterzeichnetem anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls die vereinbarte Vermögensabsonderung ohne Rücksicht auf sie vollzogen würde und sie sich spätere Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten.

Gmünd, 10. Juli 1880.

A. Gerichtsnotariat.
Sautermeister.

Hohweller, D.A. Bachnang.

Farren-Verkauf.

Drei jährige, gelbroth. Für den Mitt wird garantirt.

J. Kurz.

Murrthalbahn.

Bausection Gaildorf.

Verkauf von Bureau-, Meß- und Zeichnungs-Geräthschaften.



Die unterzeichnete Stelle verkauft hohem Auftrag zufolge im öffentlichen Aufstreich

Montag, den 19ten Juli 1880 und die folgenden

Tage, je von Morgens 9 Uhr an

die auf dem Eisenbahnbauamts-Bureau in Gaildorf (im Gräfl. Bentink-Walbed'schen Schloß) befindlichen und entbehrlich gewordenen Bureau-, Meß- und Zeichnungs Geräthschaften, wie:

Kleiderkästen, Aktenschränke, Aktenschränke, Zeichnungstafeln, Schreib- & Waschtische, Stühle, Hocker, Spiegel, Spüdnäpfe, Papierkörbe, Kouléaux, Ofenschirme, Uhren, Leuchter, Lampen, Waschküßeln, Krüge, Flaschen, Gläser, Lebrichtschanfeln, Zintenzeuge, Papierscherren, Glockenzug, Wasserfäbel, Sandbuttenpumpen etc., ferner:

Wasserwagen, Nivellirplatten, Meßstangen, Sehlatten, Maßstäbe, Zeichnungswinkel, Reißschienen, Reißbretter & Wappen.

Kaufsliebhaber werden mit dem besonderen Bemerken zum Verkaufe nach Gaildorf eingeladen, daß der Zuschlag und die Abgabe der Geräthschaften alsbald gegen Baarzahlung erfolgt, sobald der bauamtliche Anschlag erreicht ist.

Murrhardt, den 9. Juli 1880.

Kön. Eisenbahnbauamt.
Schmolzer.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

NEW-YORK

nach dem Westen

nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren General-Agent für Württemberg

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten **Heinr. Chr. Bilfinger** in Wetzheim.

Carl Veil in Schorndorf.

Mützen!

Seidene Comptoir- und Arbeiter-Mützen

(echte schwarze Seide) pro Duz. 8 Mk. —

Schwarze Lüster-Mützen pro Duz. 6 1/2 Mk. —

Schwarz-weiß carirte Sommermützen pro Duz. 5 1/2 Mk. —

versendet an Wiederverkäufer — nur gute Waare, aber nicht unter 1 Duz. geg. Nachnahme

Carl Minde in Leipzig.

Die Internationale Gummifabrik

BERLIN S.-W., Alexandrinen-Strasse 116

empfehlen und versendet en gros et en detail alle existirenden Gummiartikel sowie technische und chirurgische Specialitäten, Wund- und Augen-Schwämme.

— Preis-Courant gratis. —

Neudruck, gedruckt und verlegt von H. R. Unterzuber in Leipzig.

Bruck.

Gemeinde Vorh.

Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 17. Juli Mittags 12 Uhr ungefähr 15 bis 18 Zentner gutes ausgezeichnetes Kleeheu für Pferde und auch so einen Rest Stroh.

Jakob Buchele.

Beste Wiener

Getreide-Preßhese

fortwährend zu beziehen durch

A. Goll,

Hefenfabrikation und Brauweinbrennerei Gaildorf.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Cypression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Étuais, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc. alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Selter, Bern.

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

Селтеръ Я. С. Бернъ. Только прямой заказ гарантирует истинность; чуждое фабрикатъ всякое произведение, которое не носит моего имени, производится в собственномъ доме.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Schrader's: Weiße Lebensessenz

ist ein sehr vorzügliches Hausmittel, das solche in keinem Hause fehlen sollte. Der Flasche 1 Mk. Apoth. Sal. Schrader, Senorbad-Stuttgart.

Ihre „weiße Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz frisch und tauglicher meinem Geschäfte nachgehen. Nürnberg. Franz Simmler.

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmend und werbe solche, wo ich nur kann, wagenkühnend empfehlen. Dahlen. Joh. Gimmendinger.

Geben Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weißen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. Rellensurg a. R. Weiß, kühnster Herr.

Ihre „weiße Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf meine Magenleiden sehr gut bekommen. Dahlen a. R. R. Waldbühn Oberle.

In den Apotheken zu Wetzheim und Schorndorf, in Alsdorf bei Buchumbert Müller.

Geld-Sorten.

Den 13. Juli 1880.

20-Franken-Stücke	16 Mk	18—22 Pf.
ditto in 1/2	16 "	17—21 "
Englische Sovereigns	20 "	38—42 "
Russische Imperiales	16 "	69—74 "
Dukaten	9 "	53—58 "
almareo	9 "	58—63 "
Dollars in Geld	4 "	18—21 "